



**Integriertes kommunales Entwicklungskonzept  
Zukunft gestalten – Ein Entwicklungskonzept für die Gemeinde Bestwig  
und ihre Dörfer**

**Workshop „Kinder und Jugend“ am 21.06.2018  
im Bürgertreff, Bürger- und Rathaus Bestwig**

**-Dokumentation-**

16 Teilnehmende (10 Gäste, 6 Teilnehmende der Gemeindeverwaltung und des Büros IfR)

**1. Begrüßung und kurze Vorstellungsrunde aller Anwesenden**

Herr Steinhoff geht in seiner Begrüßung auf den Anlass und das Programm der Veranstaltung ein. Anschließend stellen sich die Anwesenden vor.

**2. Gesprächsrunde mit Jugendlichen und Erwachsenen in getrennten Gruppen**

Der geplante Dialog mit den anwesenden Jugendlichen und Erwachsenen wird zunächst in zwei separaten Gesprächsrunden durchgeführt. Der Gesprächskreis mit den Jugendlichen wird von Ann Marie Burmester und Rick Vinke (IfR) geleitet, der Gesprächskreis mit den erwachsenen Teilnehmenden wird von Jens Steinhoff (IfR) geleitet.

Die abschließende Gesamtdiskussion erfolgt gemeinsam mit allen Teilnehmenden.

**2.1 Ergebnisse aus dem Gesprächskreis mit den Jugendlichen**

Die von den Jugendlichen genannten Meinungen, Anregungen und Vorschläge werden als Stichpunkte festgehalten und sind im Folgenden dokumentiert. Für den weiteren IKEK-Planungsprozess mit einer Ableitung von Entwicklungszielen und Maßnahmen bilden diese Ergebnisse eine Grundlage.

**Thema 1: Wohnen im Ort, Treffmöglichkeiten in der Freizeit**

**Wollt ihr zukünftig in Bestwig wohnen? Fühlt ihr euch in Bestwig wohl? Oder was stört euch in Bestwig?**

- Alle Anwesenden fühlen sich grundlegend sehr wohl in Bestwig
- In naher Zukunft streben alle Anwesenden ein Studium bzw. eine Ausbildung an und das voraussichtlich nicht in der Gemeinde (weiter weg). Nach der Ausbildung möchten alle aber sehr gerne zurück kommen, sehen aber auch die Schwierigkeit, dann einen passenden Job in Bestwig zu finden
- Wenn sie es schaffen nach der Ausbildung zurück nach Bestwig zu kommen, dann möchten sie gerne ein Haus mit Garten bauen/beziehen → Familie gründen



**Was könnt ihr in der Freizeit an Wochentagen und am Wochenende im Ort unternehmen, für welche Aktivitäten fahrt ihr woanders hin? (Wenn es nicht um Vereinsaktivitäten oder andere Freizeitgruppen geht)**

- Einkaufsmöglichkeiten für Jugendliche seien innerhalb der Gemeinde nicht gegeben („das macht das Dorfleben ja aber irgendwie auch aus“): zum Shoppen fährt man am Wochenende gerne nach Dortmund oder Oberhausen
- Man gehe ab und zu in die Dorfkneipen oder ins Kino nach Meschede
- Gewünscht wäre ein Freibad in Bestwig, da es nur ein Hallenbad gibt und das nächste Freibad in Meschede ist. Ein Waldbad in Bestwig wäre ein großer Traum der Anwesenden

**Welche öffentlichen Einrichtungen im Ort nutzt ihr für Treffen (neben Vereinstreffen) z.B. Jugendraum oder „Draußen“-Treffpunkte? Sind diese ausreichend? Was fehlt?**

- In Ostwig trifft man sich gerne im „Kumm rin“. Das sei zwar kein „extra“ Treffpunkt für Jugendliche, aber es gäbe innerhalb dessen einen Raum, der überwiegend von ihnen genutzt wird. Da die Vereinsarbeit in Ostwig sehr aktiv ist, sei das für viele Jugendliche auch schon Angebot genug, sich zu treffen
- Außerhalb des „Kumm rin“ und der Vereine, verabrede man sich aber auch für Treffen Zuhause bei Freunden.
- Dadurch, das einige Anwesenden das Gymnasium in Olsberg/Meschede besuchen, haben sie auch dort Freunde und treffen sich zum Teil auch dort
- In Andreasberg gäbe es keinen geeigneten Treffpunkt für Jugendliche, weder Draußen noch Drinnen. Auf der vorhandenen Freizeitanlage dürfe man nicht zu laut sein und stehe zu sehr unter „Beobachtung“. Man trifft sich von daher vor allem privat bei Freunden zu Hause. Aber der Wunsch nach einer geeigneten Treffpunktmöglichkeit ist sehr groß
- In Ostwig wünsche man sich so eine Art Freizeitanlage / Spielplatz mit Wasserspiel und anderen Angeboten für Jugendliche, wie in Andreasberg
- Allgemein fehle in Bestwig eine schöne Grünanlage / Parkanlage, auf der man sich im Sommer draußen treffen könnte

**Was würdet ihr selber organisieren können, um euren Jugendraum im Ort zu gestalten (Einrichtung usw.)?**

- In Andreasberg gäbe es (wie bei der Bürgerwerkstatt auch schon vorgestellt) schon konkrete Ideen und Vorschläge für einen geeigneten Jugendraum/Treffpunktmöglichkeit: gewünscht sei ein Bauwagen, der unterhalb der Freizeitanlage an der Beachvolleyball-Anlage aufgestellt wird. Die Jugendlichen von Andreasberg, die durch jede Altersklasse



hindurch eine geschlossene Gruppe seien, haben große Lust ein eigenes Projekt daraus zu machen, was die Umsetzung, Gestaltung und Inneneinrichtung des Bauwagens angehe, erhoffen sich aber die Unterstützung der Erwachsenen

- In Ostwig sehe man nicht so eine Dringlichkeit nach einem Jugendraum, da die Treffpunktmöglichkeit im „Kumm rin“ positiv bewertet wird. Die Anwesenden finden die Idee aus Andreasberg aber gut, sehen die Umsetzung in Ostwig aber kritischer, da die Jugendlichen hier keine geschlossene Gruppe bilden, sondern es mehrere Gruppen gibt. Deswegen wäre die Nutzung eines solchen Raums / Bauwagens vielleicht auch komplizierter (Aufteilung nach den verschiedenen Cliques)

## Thema 2: Mobil sein

### **Fahrt ihr mit dem Bus zur Schule? Wenn nicht mit dem Bus, welche Alternativen habt ihr zur Schule und in der Freizeit?**

- Vor allem in der Freizeit sei man sehr auf die Eltern angewiesen, da die Busverbindungen sehr schlecht seien und an Wochenenden und abends fast kaum existieren
- Zur Schule fahre man schon mit dem Bus, aber auch hier seien die Verbindungen teilweise sehr schlecht. Der Schulweg von Meschede nach Andreasberg dauert zum Beispiel bis zu 1 ½ Stunden (in Ostwig dagegen nicht so lange). Es kommt bei den Busverbindungen also auch darauf an, wo man im Gemeindegebiet wohnt
- Der ÖPNV sei mit der Zugverbindung zwischen Bestwig und Dortmund hingegen sehr gut ausgebaut, auch am Wochenende
- Ein AST gäbe es nicht in der Gemeinde, würde sich aber wohl auch nicht lohnen, da sich die Anwesenden nicht vorstellen können, dieses zu nutzen

### **Seid ihr vor Ort eher zu Fuß oder mit dem Rad/Motorroller unterwegs? Was nervt euch dabei (z.B. schnell fahrende Autos, enge Straßen)?**

- Mit dem Fahrrad sei man generell eigentlich nicht unterwegs → Relief und oft schlechtes Wetter im Sauerland
- Motorroller lohnen sich eigentlich auch nicht, da der Schulweg nach Meschede/Olsberg damit schon zu weit und man im Ort zu Fuß schnell am Ziel sei
- Deswegen gibt es auch am Straßenverkehr/Fahrradwege nichts auszusetzen



### Thema 3: Aktiv im Verein und Freizeitgruppen

#### Was gefällt euch besonders an euren Vereinen oder Freizeitgruppen wo ihr aktiv seid? Welche Verbesserungsvorschläge habt ihr?

- In Andreasberg gäbe es kein explizites Angebot mehr für jüngere / kleinere Kinder → es gibt zum Beispiel eine Turngruppe für 15-60-jährige, aber nicht für Jüngere. Auch werden keine Ausflüge mehr angeboten, was für Jüngere sehr schön wäre → es gibt zu wenig Menschen, die noch bereit sind Gruppen zu übernehmen, Ausflüge zu organisieren
- In Ostwig gibt es einen Jugendausschuss und viele Jugendliche im Ehrenamt, dadurch auch viele Ausflüge und Angebote an Jugendliche und Kinder, wie Kinderturnen, Krabbelkiste etc. Das Angebot richte sich aber nicht nur an die Ostwiger oder Nuttlarer (gemeinsamer Fußballverein), sondern an alle aus der Gemeinde → nicht gut kommuniziert und teilweise Hemmung Vereine in anderen Ortsteilen zu besuchen
- Es sollte in allen Vereinen, Gruppen in der Gemeinde einen Jugendausschuss / eine Jugendabteilung geben, um Interessen der Jugendlichen besser umzusetzen
- Allgemein sei es sehr wichtig, bei allen Vereinen einen Zusammenhalt zu schaffen, denn Vereine arbeiten untereinander nicht gut zusammen und machen z.B. keine Aktionen zusammen, um sie effektiver zu gestalten
- Es würde dorfübergreifend wenig zusammen gearbeitet → „Jedes Dorf kocht seine eigene Suppe“ → wenn man einen Verein in einem anderem Dorf besuchen möchte, würde man schief angeschaut werden
- Auch innerhalb der Ortschaften, hätten die Jugendlichen der verschiedenen Ortsteile wenig bis gar nichts miteinander zu tun → kennen sich nicht
- Das wird auch (negativ) unterstützt durch das dezentrale Schulsystem. Schüler gehen nicht einheitlich zu einer weiterführenden Schule, sondern verteilen sich auf Bestwig, Meschede und Olsberg → kennen sich ansonsten untereinander nicht
- Auch gäbe es keine gemeindeübergreifenden Treffpunkte → das würde durch die Anwesenden aber sehr begrüßt werden → vielleicht auch in Richtung gemeindeübergreifende Feier/Veranstaltung für Jugendliche → Festival, das 1 mal im Jahr stattfindet und überregionale Bands auftreten → Jugendliche würden sich auch in Organisation mit einbringen wollen
- Auch der Jugendtreff in Bestwig sei verbesserungswürdig: er sei eher eine Nachmittagsbetreuung für Kleinkinder als eine Treffpunktmöglichkeit für Jugendliche



**Habt ihr schon Erfahrung mit Leitungsarbeit im Verein / in anderen Gruppen? Könnt ihr euch vorstellen zukünftig auch Vorstandsarbeit im Verein / in anderen Gruppen zu übernehmen?**

- In Ostwig werde teilweise schon von Jugendlichen Leitungsarbeit übernommen → führen ihre eigenen Gruppen
- In Andreasberg gäbe es keinen Jugendausschuss o.a. und man müsse über 18 Jahre sein, um bspw. einem Vereinsvorstand beizutreten → alle Anwesenden sind unter 18
- Allgemein können sich alle Anwesenden vorstellen zukünftig Vorstandsarbeit im Verein zu leisten, sehen aber auch die Gefahr, dass das Ehrenamt oft sehr zeitaufwendig ist, neben dem Job

## 2.2 Ergebnisse aus dem Gesprächskreis mit den Erwachsenen und der Gesamtdiskussion

Teilnehmende: Matthias Risse, Werner Bültmann, Roland Burmann, Torsten Wegener, Jörg Stralka, Sandra Fischer, Jens Steinhoff

### Beurteilungen zu Treffverhalten und Treffpunkten Jugendlicher im Gemeindegebiet (Sammlung)

- Wichtige Treffpunktfunktion von Vereinen im Gemeindegebiet, die ein großes Angebot an Jugendarbeit erfüllen
- Jugendliche identifizieren sich im Wesentlichen über Gruppen/Cliquen (Größe 10-12 Personen)
- Entwicklung hin zu einer Betreuung von Jugendgruppen ist feststellbar, Jugendliche sind offenbar weniger selbstständig in ihrer Freizeitorganisation als früher
- Zugang zu Jugendlichen über z.B. Vereine, Kirchengemeinden, Ortsvertreter ist in verschiedenen Ortsteilen der Gemeinde Bestwig schwierig (ggf. schwieriger als in anderen Kommunen)
- Es fehlen tlw. örtliche Strukturen
- Der Kinder- und Jugendtreff „Mittendrin“ in Bestwig wird gut angenommen
- Wo können sich Jugendliche heute in eigener Verantwortung treffen (ohne Vertreibung, zeitliche Einschränkungen und ohne Betreuung)?
- Kinder-Treffpunkte = Spielplätze
- Schülerbefragung der Andreas-Grundschule in Bestwig hat verschiedene Verbesserungsbedarfe aufgezeigt, die den Schülerinnen und Schülern wichtig sind:
  - Sitzbänke säubern
  - Schnelleres Arbeiten an vielen Baustellen (oft wird dort nach Meinung der Schüler nicht gearbeitet)
  - Müllentfernung auf den Spielplätzen
  - Sand austauschen auf Spielplätzen

- Bienenhotel sollte wieder aufgebaut werden
- An Ampelkreuzungen sollte die Grünphase für Fußgänger verlängert werden
- Bessere Trennung von Radfahrern und Fußgängern
- In der Ruhr liegende Einkaufswagen sollten entfernt werden

#### Diskussion möglicher Projekte

- Vorschlag der Andreas-Grundschule für ein Projekt mit den Schülerinnen und Schülern, indem diese mit Photohandys als „Umwelt-Detektive“ in den Ortsteilen aktiv werden und Verbesserungsvorschläge sammeln. Verbindung der Aktion mit Anreizen, z.B. Preisverleihung „Mülldetektiv des Monats“. Ggf. mit örtlichen Aktionen „Saubere Landschaft“ verknüpfen.  
Die Motivation von Grundschülerinnen zu einem noch stärkeren Einsatz von Handys, der Zeitraum und Umfang der Aufgabenübertragung sowie die Eigenständigkeit werden in der Gruppe konträr diskutiert, das Projekt insgesamt aber befürwortet. Hintergrund ist auch das Gerechtigkeits- und Sicherheitsgefühl von Kindern und die Bindungsfähigkeit in jungen Jahren.
- Durchführung einer Meinungsabfrage bei den verschiedenen Gruppen von Jugendlichen, um deren Meinungen zur Weiterentwicklung in den Ortsteilen noch genauer zu ermitteln; ggf. in den Schulklassen (Treffmöglichkeiten, Freizeitgestaltung, Mobilität und Verkehrssicherheit, Bedingungen rund um Schule und Ausbildung etc.). Allerdings gehen viele Jugendliche nicht in Bestwig zur Schule, sondern in Brilon, Olsberg und Meschede.

### **2.3 Fazit der abschließenden Gesamtdiskussion mit den jugendlichen und erwachsenen Teilnehmenden**

Wenn mit Jugendlichen künftig mögliche Projekte und Maßnahmen besprochen werden, müssen daraus in einem überschaubaren Zeitraum auch konkrete Aktivitäten folgen. Wichtig sind Positivbeispiele für eine wachsende Jugend-Mitwirkung/-Kommunikation. Ein Startschuss ist wichtig!

Beispielsweise könnte das Projekt „Bauwagen für Jugendliche“ in der Ortschaft Andreasberg ein geeignetes, signalgebendes Startprojekt sein. Hier sollte in einem nächsten Schritt eine Klärung zwischen den Projektinitiatoren aus Andreasberg und der Gemeindeverwaltung erfolgen, welche Standorte in Andreasberg für die Aufstellung des Bauwagens denkbar wären. Im IKEK sollte ein Lösungsweg aufgezeigt werden.